

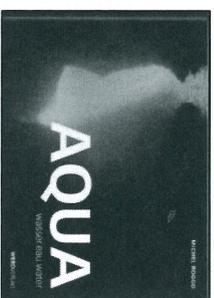
## Aqua

Michel Roggo

Werd & Weber, 279 Seiten

ISBN 978-3-85932-836-5

Fr. 39.— (UVP)



Dass wir es in Michel Roggo mit einem vorzüglichen Fotografen zu tun haben, das hat er uns anlässlich seines Wasser-schweiz (Bulletin 46) bereits ausreichend bewiesen. Nicht wenige der dort präsentierten Fotos haben sich bleibend im Bilderschatz in unserem Oberstübchen verankert, und es ist voraussetzbar, dass sie sich aus dem Fundus dieses neuen Bandes namhafte Verstärkung rekrutieren werden. Jene verwunschenen Unterenwässer in Schweden oder im Pantanal beispielsweise, und gewiss jenes lustigste und eindringlichste Bärenbild, das uns jemals unterkam...

Doch wir eilen voraus. Erst einmal informiert uns Michel Roggo in einem berührenden und persönlichen Vorwort darüber, wie in ihm der Plan reife, anlässlich seines *Freshwater Project* inert sieben Jahren zu vierzig Destinationen weltweit zu reisen, um dort dann die unterschiedlichsten Süßwasser-Landschaften und -Lebensräume in ihrer Eigenart fotografisch festzuhalten, und wie ihn dieses Unternehmen veränderte. Diese Einschaltung seiner eigenen Person in sein künstlerisches und dokumentarisches Schaffen fährt er dann aber sogleich vollkommen zurück und lässt - abgesehen von einigen kurzen Informationstexten - nur noch seine Fotografien sprechen. Die tun das dann so aufschlussreich und einfühlsam, dass wir weder die Intentionen und Empfindungen des Fotografen aus den Augen verlieren noch die instruktive Erläuterung jemals vermissen.

Michel Roggos Fotografien drängen sich dem Auge selten auf. Will heissen: Sie bedienen sich kaum jemals oberflächlich spektakulärer Effekte, um unsere Aufmerksamkeit zu erhaschen. Ob er tosende Wasserfälle in Brasilien ablichtet oder eine viel kleinere Bachstufe in Slovenien, das am schlammigen Grund ruhende Nilkrokodil oder das Kiesbett der Schmelzwasser des Gornegletschers, seine Aufnahmen sind von einer gedankenvollen Ruhe, die eine sorgende Zuneigung zu all unseren so einzigartigen wie verletzlichen Süßwasser-Lebensräumen erst ermöglichten.

Diese pflegliche Leidenschaft, die Michel Roggo seinen Bildgegenständen angedeihen lässt, eignet sich dann auch der Verlag im Umgang mit dem Werk des Fotografen an. Er bindet es also in ein Buch, das in Format und prächtiger Gestaltung ebenso erfreut wie in seinem haptischen Komfort. Wir plädieren deshalb dafür, in der hohen Zeit des Bildband-Interesses, Weihnachtsen, vorrangig auch diesem Band einen prüfenden Blick zu schenken.

## Das Mysterium der Tiere

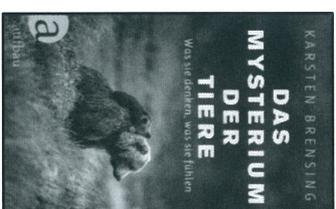
Was sie denken, was sie fühlen

Karsten Brensing

Aufbau Verlag, 384 Seiten

ISBN 978-3-351-03682-9

Fr. 29.— (UVP)



Kohlmeise, Buckelwal & Co. verrät. Dass sich in diesem Forschungsfeld gerade so einiges tut, davon geben die zahlreichen populärwissenschaftlichen Publikationen Zeugnis, die in den letzten Jahren zum Themenkreis erschienen sind. Karsten Brensing hat also Konkurrenz, und zwar versierte. Um sich da durchzusetzen, bedarf es eines Alleinstellungsmerkmals und natürlich der Fachkompetenz. Er hat beides.

Karsten Brensings Alleinstellungsmerkmal: Sein eleganter Plauderton. Zum Begriff "Plauderton" kann man sich etwas vorstellen, den müssen wir also nicht präzisieren. Betreffs dessen Eleganz wollen wir aber ein paar Worte verlieren. Als Verhaltensforscher kommt Karsten Brensing nicht darum herum, nennenswerte Anteile seiner Darstellung der Beschreibung und Diskussion raffinierter Experimente zu widmen. Dass er es schafft, uns dabei keinen kleinen Moment zu langweilen - uns ganz im Gegenteil sogar noch zu anregender Selbsterkenntnis anzuleiten -, das bringen wir deshalb als den ersten Beweisgrund der Eleganz seines Geplauders ein. Wie er es weiterhin meistert, uns die Detailbelange der Intelligenz- und Verhaltensforschung vertieft zu erläutern, während unser Lesefluss einfach munter weiterauscht, ist der zweite. Und dass sich dann seine Fachkompetenz darin bewährt, uns mit einem Überblick zu all den Fachbereichen zu versorgen, in denen sich neuerdings die tierische mit der menschlichen Kognitionsleistung wieder messen darf - das ist noch einer. Kommunikation, Werkzeuggebrauch, Kreativität, Moral, Kerossinmissbrauch im Tierreich: Zu all diesen Belangen bringt er uns knapp, klar und amüsant auf den aktuellen Kenntnisstand.

Karsten Brensings Buch ist ein durchdachtes und geschickt konstruiertes Buch, dem man das nicht anmerkt. Man darf ihm gewiss vorwerfen, manche Diskussionen um Interpretationen von Forschungsergebnissen abzukürzen oder hier und da eine anekdotische Beobachtung überzubelasten - doch damit befänden wir uns bereits auf der Höhe der akademischen Auseinandersetzung. Da will er nicht hin. Was er stattdessen will, ist, den fingierten Abstand zwischen uns Menschen - im Handeln wie ähnlich einem Engel, im Begreifen wie ähnlich einem Gott, et cetera - und unseren tierischen Verwandten angemessen zu verringern. Was ihm dabei beiläufig auch noch glückt, ist, uns mit dem Gedanken anzufreunden, den gewonnenen Erkenntnissen um Denkleistung und Gefühlslieben der Tiere alsbald einmal handelndes und juristisches Gewicht zuzumessen. Sein Buch kann sich damit in der Konkurrenz all der Literatur zu den Intelligenz- und Kulturleistungen von Tieren nicht nur behaupten - es verschärft sie massgeblich.